



Post

Deutschland

Edition
25000



Post 2709

Antonia Graschberger



Antonia Graschberger wurde 1958 in Memmingen geboren, ging in Cuxhaven und Schleswig zur Schule und beendete 1977 das Gymnasium in Rosenheim mit dem Abitur. Von 1977 bis 1981 studierte sie Kommunikations-Design mit Schwerpunkt Typographie an der Fachhochschule München.

Nach ihrem Diplom betreute sie als Layouterin über einen Zeitraum von fünf Jahren verschiedene Zeitschriften eines Münchner Verlages. Seit 1986 arbeitet sie als freiberuflicher Graphikerin für zahlreiche Firmen und Verlage in allen Bereichen des Graphik-Designs. Von 1987 bis 1991 übernahm Antonia Graschberger außerdem einen Lehrauftrag als Dozentin für Gestaltungslehre an der Fachhochschule München.

Mit mehr als 70 nach ihren Entwürfen gedruckten Briefmarken und der Teilnahme an etwa 200 Wettbewerben zur Gestaltung einer Briefmarke zählt die vielseitige Graphikerin zu den erfolgreichsten deutschen Briefmarkengestaltern. Bereits im Alter von 24 Jahren gewann sie 1982 – als jüngste Teilnehmerin seit Bestehen der Wettbewerbe – die Ausschreibung für die Briefmarke „Internationale Gartenbau-Ausstellung 1983“.

Seither entstanden nach ihren Entwürfen so unterschiedlich gestaltete Briefmarken wie „100. Todestag Ludwig II“ (1986), die Musiker-Serie „Für die Jugend 1988“, „Internationale Funkausstellung Berlin 1991“, „Brandenburger Tor 1791-1991“, „350. Todestag Claudio Monteverdi“ (1993), sowie eine Reihe weiterer Wohlfahrtsmarken.

Für Antonia Graschberger folgt die Briefmarkengestaltung den gleichen Gesetzmäßigkeiten wie ein Plakatentwurf: Der Entwurf darf nicht erklärungsbedürftig sein, muss das Thema schnell erfassbar wiedergeben und für den Adressaten attraktiv sein.

Beim vorliegenden Motiv „Rosengruß“ hat die Graphikerin wie bereits bei vorangegangenen Entwürfen wenige, plakative Elemente in zurückgenommener, freundlicher Farbgebung am Computer montiert. Die abgebildete Rose und die angedeuteten „Grüße“ symbolisieren Post, die von Herzen kommt.

Schiller
1990

Echtheits-Garantie



No. 2/03

Die Echtheit der beiliegenden Briefmarken-Kunstgraphik wird von der Deutschen Post AG als offizielle Herausgeberin der Edition 5000 bestätigt.

Die Auflage wurde auf weltweit 5000 Exemplare streng limitiert. Jedes Blatt trägt eine eigene **Seriennummer** und ist dadurch unverwechselbar. Darüber hinaus hat der entwerfende Künstler jedes einzelne Blatt sorgfältig **von Hand signiert**.

Um einen langfristigen Werterhalt zu gewährleisten, wurde diese Sammlergraphik der Edition 5000 als aufwendige **Lithographie** auf alterungsbeständigem, säurefreiem **Büttenkarton** gedruckt. Bereits bei der Herstellung erhielt der Bogen in reiner Handarbeit seinen charakteristischen Büttenrand. Die zugehörige Briefmarke wurde von Hand auf die Graphik geklebt und mit dem **Ersttagsstempel** versehen.

Die Rose, die „Königin des Blumenreichs“, begleitete den Dichter Johann Wolfgang von Goethe sein ganzes Leben lang. Sein Gartenhaus in Weimar war ganz in einen dichten Rosenmantel gehüllt. Auch als Liebesbote spielte die Rose für Goethe eine wichtige Rolle. Jahrelang gehörten die ersten Rosen seines Gartens der geliebten Charlotte von Stein. Wie Goethe faszinierte die Rose viele Dichter des 18. und 19. Jahrhunderts wie Clemens Brentano, Gotthold Ephraim Lessing oder Hoffmann von Fallersleben.

Rote Rosen sind seit Jahrhunderten ein Zeichen der Liebe. Und der schönste unter allen Briefen ist sicherlich immer noch der Liebesbrief, den man vielleicht nach vielen Jahren aus einer alten und schon vergilbten Pappschachtel aus dem Speicher hervorholt, um der glücklichen Momente zu gedenken.

Auch der Geburtstag ist heute noch ein besonderer Anlass für einen Brief. Gerade, wenn Entfernung oder Termine eine persönliche Gratulation nicht zulassen, kommt ein liebevoller oder origineller Gruß per Post besonders gut an, denn kein anderes Medium hat eine persönlichere Note. Die Stimme auf dem Anrufbeantworter ist schnell vergessen, eine Geburtstagskarte ist jedoch eine bleibende Erinnerung.

Oft bedarf es nicht einmal eines besonderen Anlasses, um mit ein paar Zeilen einen persönlichen Gruß aus dem Alltag zu übermitteln und dem Empfänger eine große Freude zu bereiten. Der Brief ist stets eine Brücke zum Anderen und heute wie zur Zeit der Dichter vergangener Jahrhunderte die persönlichste Art der Mitteilung von Mensch zu Mensch.

Dr. Klaus Zumwinkel
Vorsitzender des Vorstands
der Deutschen Post AG